

Monika Mika, Lampertheim, im Januar 2015

## DIE MANTA

Für die peruanische Frau ist die „Manta“ (Decke) wichtig und notwendig. Sie trägt sie um ihre Schultern gebunden. Wie in einer Tragetasche hat sie darin ihre Habseligkeiten: Holz für die Feuerstelle in der Hütte, Obst und Getreide vom Feld, Tongefäße und Hühner zum Verkauf im Dorf. So geht sie zum Markt. So eilt sie über die endlosen



Wege im Bergland.

Und fast immer - auch bei der Feldarbeit - trägt sie ihre größte Kostbarkeit auf dem Rücken: ihr Kind. Eng an den Körper der Mutter gebunden, findet das Kind in der „Manta“ Geborgenheit und Schlaf.

Die „Manta“ gibt Schutz gegen die Kälte, den Wind und die heißen Sonnenstrahlen. Sie dient tagsüber als Kinderwagen und in der Nacht deckt sie Mutter und Kind wärmend zu.



Liebes Lehrerkollegium mit Ihrer Rektorin Antoinette Jacquier! Liebe Schülerinnen und Schüler der Goetheschule! Liebe Eltern!

Nicht alle Kinder in Peru erleben die Geborgenheit in Familie, Großfamilie und Gesellschaft, die sie brauchen um sich an Leib und Seele gesund zu entwickeln. Armut hinterlässt immer sichtbare und unsichtbare Spuren in dem sensiblen sozialen Gefüge. Familien werden getrennt, weil die Felder die Menschen nicht mehr ernähren; Männer suchen deshalb in fernen Bergwerken Arbeit und lassen ihre Familien zurück, so dass die Frauen die Kinder allein durchbringen müssen. Nicht wenige der Familien zerbrechen daran.

Kinder arbeiten auf Märkten, auf dem Feld, in ambulanten Geschäften, damit die Familie überleben kann. Das Resultat: viele der Kinder besuchen erst gar nicht die Schule oder sie brechen sie vorzeitig ab, weil sie die Verantwortung für sich und die jüngeren Geschwister übernehmen müssen.

Wie überall auf der Welt bleiben im Kreislauf der Armut die Schwächsten auf der Strecke: Kinder, die ungeborgen aufwachsen und deren Kindheit zu früh endet; Kinder, die Diskriminierung, Missachtung und Gewalt, Misshandlung und Einsamkeit erfahren.

Von einer Gruppe mutiger und verantwortungsbewusster Menschen wurde vor dreißig Jahren das Huch'uy Runa-Zentrum in Cusco gegründet und ist seitdem ein Ort, an dem Kinder eine reelle Chance für ein menschenwürdiges Leben haben. Dort finden sie freundliche und einfühlsame Aufnahme; sie erleben Respekt und Achtung; man kümmert sich um die Leiden ihrer Seele und ihres Körpers; sie können endlich lernen, aber auch wieder Kind sein und spielen und werden gesund ernährt und bei Krankheit versorgt.

Sie alle, Ihr alle, helft dabei mit, dass das Zentrum funktioniert; dass die Lehrerinnen bezahlt werden können, das Essen täglich auf dem Tisch steht und die Kinder Geborgenheit, Liebe und Nähe erfahren.

Muchas gracias - ein ganz großes DANKESCHÖN im Namen der Huch'uy Runa, der „Kleinen Menschen“, des Teams und der Leiterin Clara Silva - für die Treue in der Partnerschaft und für das beharrliche, ideenreiche und vielfältige Engagement auch im Jahr 2014, so dass ich im Namen der Goetheschule

**5.374,10 €**

an die Huch'uy Runa überweisen konnte. Das ist ein unglaublich eindrucksvoller Betrag, der vielen Kindern Leben hilft!

Ja, bauen wir gemeinsam auch im Jahr 2015 weiter an einer gerechten und friedvollen Welt, in der alle eine wirkliche Chance für ein menschenwürdiges Leben haben! Und so freue ich mich schon jetzt auf die Peruwoche, in der ich wieder in der Goetheschule sein werde, um vom Leben der Huch'uy Runa zu erzählen.

Ganz herzliche Grüße und alle guten Wünsche!

Ihre /Eure Monika Mika



**Huch'uy Runa-Zentrum in Cusco/Perú**  
Asociación "Ayuda a la Niñez" Grupo Huch'uy Runa, Leitung: Clara Silva Santander,  
Calle Choquechaca Nº 477, Cusco - Perú

Monika Mika  
Römerstraße 27, 68623 Lampertheim  
Tel. 06206 / 155 15 00  
E-Mail: [m.caecilie.mika@gmail.com](mailto:m.caecilie.mika@gmail.com)

**Spendenkonto:**  
Katholische Pfarrgemeinde, 69502 Hemsbach:  
SPK Rhein-Neckar-Nord  
SEPA-Nr: DE136705050038939157,  
SWIFT BIC: MANSDE66XXX,  
**Stichwort: Huch'uy Runa**